

# Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint  
in einer regelmäßigen Auflage von  
5500 Exemplaren.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Viertel-  
jährlicher Abonnementspreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditen  
60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf.,  
durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint  
in einer regelmäßigen Auflage von  
5500 Exemplaren.

## Tagesereignisse.

— Kaiser Wilhelm hat sich, wie nachträglich von den Mandbern in Güns gemeldet wird, sehr anerkennend über die Leistungen der österreichisch-ungarischen Truppen ausgesprochen. Der Abschied der Monarchen war ein überaus herzlicher. Kaiser Wilhelm wandte sich vor dem Besteigen des Salonwagens auch an den Ministerpräsidenten Bekerle mit den Worten: „Ich nehme eine sehr angenehme Erinnerung an Güns mit mir“. Unter herzlicher Umarmung nahmen die Monarchen von einander Abschied. Kaiser Franz Josef rief dem deutschen Kaiser, als der Zug sich in Bewegung setzte, noch ein herzliches „Waidmannsheil“ zu. — Inzwischen ist der Kaiser in Mohacs zum Jagdausentzug eingetroffen und hat am Freitag einen prächtigen Zwöf-  
fender erlegt. — Morgen früh wird Kaiser Wilhelm in Wien bezw. im kaiserlichen Schlosse Schönbrunn erwartet, wo Dejeuner stattfindet. Dann verabschieden sich die beiden Kaiser von einander, und Kaiser Wilhelm kehrt nach Berlin zurück. Am 28. d. Mts. wird er bereits zur Schlacht in Gothenburg (Schweden) erwartet und am 1. October auf Jagdschloß Rominten, wo längere Zeit hindurch gelagt werden soll. Auch die Kaiserin wird einige Zeit in Rominten bezw. Trakehnen verweilen.

— Fürst Bismarck ist weit gefährlicher erkrankt gewesen als die Welt bisher gewußt hat. Der „Rein. Courier“ meldet aus Kissingen: „Vor vier Wochen erkrankte Fürst Bismarck an Typhus unbedenklich, bis sich plötzlich Schüttelfrost und Lungenentzündung einstellten, aber deren Gefährlichkeit weder der Fürst noch die Fürstin die Wahrheit erfahren sollten, weshalb auch Mittheilungen an die Presse unterblieben, die sich Fürst Bismarck vorlesen ließ.“ Also wäre die mangelhafte Unterrichtung der Oeffentlichkeit über des Fürsten Krankheit auf den Professor Schwening er zurückzuführen. Das wird auch durch eine Depesche der „Woff. Ztg.“ aus Güns bestätigt, welche lautet: „Kaiser Wilhelm hat, gleichzeitig mit dem Telegramm an Bismarck, durch sein Civilcabinet dem Prof. Schwening telegraphisch sein Befremden darüber ausdrücken lassen, daß er über die Erkrankung des Fürsten Bismarck an schwerer Lungenentzündung nicht rechtzeitig Bericht erstattet habe.“ — Es wird übrigens von mehreren Seiten gemeldet bezw. angedeutet, daß sich der Kaiser bei Abfassung seines Telegrammes an den Fürsten Bismarck im Einklang mit dem Reichskanzler Grafen Caprivi befand.

— Das Resultat der beiden Steuer-Conferenzen wird in unterrichteten Kreisen als ein ganz unbefriedigendes bezeichnet. Trotz der Bereitwilligkeit der sächsischen Delegirten, ihrerseits durch möglichste Entgegenkommen eine Einigung herbeizuführen, soll sich eine Ausgleichung der bestehenden Gegensätze als fast unmöglich erwiesen haben. Das sei bei der Weinsteuern in noch höherem Maße als bei der Tabaksteuer der Fall gewesen. Die Blicke richten sich nunmehr auf Herrn Miquel als den Helfer in der Noth.

— Die Vernehmungen der Sachverständigen-Commission aus der Tabakbranche im Reichsschatzamt sind am Donnerstag voriger Woche zum Abschluß gebracht worden.

— Der Colonialrath sprach sich am Freitag bei der Beratung des Etats für Kamerun für Durchführung des deutschen Maß-, Münz- und Gewichtssystems aus. Bei dem Etat für Südwest-Afrika wurde die Lage der dortigen Verhältnisse besonders auch im Hinblick auf die gegenwärtigen Kämpfe mit Hendrik Witbooi einer eingehenden Besprechung unterzogen. Der Colonialrath hielt es für nöthig, dem gegenwärtigen Kriegszustand in Südwest-Afrika und den damit verbundenen Umständen ein schleuniges Ende zu bereiten, und ersuchte den Reichskanzler, fortgesetzt die hierzu geeigneten Maßregeln zu ergreifen. Nachdem der Entwurf einer Enteignungsverordnung für Deutsch-Ost-Afrika im Wesentlichen angenommen war, wurde der Colonialrath geschlossen.

— Die Börsen-Enquete-Commission tritt übermorgen wieder zusammen.

— Nach Mittheilungen, die in einer Versammlung des Berliner nationalliberalen Vereins gemacht wurden, haben die Herren Hünze und Goldschmidt von der Freisinnigen Vereinigung mit den Berliner

Nationalliberalen eine Conferenz gehabt bezw. gemeinsamen Zusammengehens mit den Nationalliberalen und Freiconservativen bei den Berliner Landtagswahlen. Den Nationalliberalen soll ein Mandat zugestanden werden. — Wie indes der „Liberalen Correspondenz“ mitgetheilt wird, sind keine Abmachungen irgend welcher bindenden Art zwischen einzelnen Mitgliedern des Vorstandes der freisinnigen Vereinigung und des „Nationalliberalen Wahlvereins“ getroffen worden, und hat nur ein nach jeder Richtung hin unverbindlicher persönlicher Meinungsaustausch über die Situation stattgefunden. Hoffentlich bleibt es auch dabei. Die Freisinnige Vereinigung würde durch ein Bündniß mit Nationalliberalen und Freiconservativen gegen die Freisinnige Volkspartei lediglich die Geschäfte der Reaction besorgen.

— Gestern fand unter dem Vorsitz Hobrechts ein nationalliberaler Delegirtenstag in Berlin statt, auf welchem ein demnächst zu veröffentlicher programmartiger Wahlauftrag genehmigt wurde. In den meisten nationalliberalen Wahlkreisen werden die bisherigen Abgeordneten wieder als Candidaten aufgestellt.

— Die Maßregelungen von katholischen Geistlichen aus politischen Gründen häufen sich immer mehr. Ein Kaplan in Hanau hatte bei der Stichwahl zum Reichstage zwischen Conservativen und Socialdemokraten in einer Wahlversammlung in einer Landgemeinde Wahlenthaltung empfohlen. Darauf ergeht jetzt von der Regierung in Kassel an das bischöfliche Generalvicariat in Fulda das Unsinne, daß dem Herrn Kaplan, der „so agitatorisch gegen die Regierung“ vorgegangen sei, der Religionsunterricht an den Schulen entzogen werden müsse. Es erfolgte darauf seine Veretzung in eine einsame Landgemeinde.

— Während in einigen Verwaltungszweigen Ersatzansprüche an Beamte bisher nur im Proceßwege geltend gemacht wurden, ist in Uebereinstimmung mit der Ober-Rechnungskammer jetzt angeordnet, daß solche Ansprüche, aber deren Begründung kein Zweifel besteht, im Wege der Unrechnung auf die Gehaltszahlung realisiert werden sollen. Dabei ist ausdrücklich darauf hingewiesen, daß bei solchen Abzugsverfahren auf die Gesamtverhältnisse der betreffenden Beamten billige Rücksicht zu nehmen ist.

— Die letzten Nachrichten über Emin Pascha, welche belgischen Blättern zugegangen sind, melden, daß in Mlangwe ein Koffer Emins von dem Lieutenant Dhanis im Besitze des Arabers Said ben Abed, den man für den Mörder Emins hält, gefunden wurde. Dhanis behält den Koffer, welcher unter Anderem das Reisetagebuch Emins vom Abgange von der Ostküste bis zum 12. October 1892 birgt, in seiner persönlichen Obhut bis zu seiner Rückkehr nach Europa. Ueber die wahrscheinlichen näheren Umstände der Ermordung Emins äußert Dhanis: Muini Mobarra befand sich im Kriege mit Said ben Abed, weil jener des letzteren Mutter getödtet hatte. Said nahm Mobarra gefangen, aber noch rechtzeitig gelang es anderen Arabern, diesen zu retten und Said aus Mlangwe zu verjagen. Dieser beschloß nun, um seine Rache ausführen zu können, sich mit den Weißen zu verbinden. Inzwischen hatte das Massacre bei Kiba-Kiba stattgefunden. Mobarra, welcher erfahren, daß Said mit Emin zusammengetroffen, zog gegen Kibange und ließ Said wissen, daß er dessen Land plündern werde, wenn er den weißen Anführer nicht tödtete. Said, eingeschüchtert, befolgte die Weisung Mobarra's, und Emin wurde gegen den 20. October vier Tageressen von Kibange, sechs Tage nachdem er Kenene oder Mujomema, sechs kleine Tagemärsche östlich vom Congo, verlassen hatte, ermordet. Der Führer Ismaili vollzog den Mord.

— Die Anarchisten machen wieder von sich reden. In Wien hob am 22. d. M. die Polizei in der Wohnung zweier Tischlergesellen Namens Stefan Habel und Franz Haspel eine anarchistische Werkstatt auf. Beide Gesellen wurden verhaftet. Haspel wollte sich aus dem 3. Stockwerk auf die Straße hinabstürzen, wurde jedoch daran verhindert. In der Wohnung wurden ein Segkasten, eine vollständige Handdruckpresse und 1000 hochverräterische Flugschriften, ferner Sprengstoffe, darunter Nitrin, eine noch ungestaltete Bombe, Borräthe von rauchlosem Pulver und Waffen vorgefunden. Ein in der Wohnung befindliches Ristchen mit zwei Leitungsdrähten wurde noch

uneröffnet gelassen. Die Polizei verhaftete ferner noch weitere zwölf Arbeiter. Sämmtliche Verhafteten bildeten eine eigene von den anderen socialistischen Parteien abgeordnete Gruppe. Eine vor neun Monaten verbreitete Flugschrift „An die Arbeiter im Soldatenrock“ hatte die Nachforschungen der Polizei veranlaßt. — Am demselben Tage hat auch die Londoner Polizei mehrere Verhaftungen von Anarchisten vorgenommen und eine geheime Druckerlei aufgehoben.

— Die russischen Zeitungen haben von amtlicher Seite die vertrauliche Weisung erhalten, die Feindseligkeit ihrer Artikel gegen Deutschland zu mäßigen. Obwohl die russische Regierung kaum hoffe, daß die bevorstehenden handelspolitischen Unterhandlungen mit Deutschland einen günstigen Ausgang finden werden, wünsche sie doch auch den Schein zu vermeiden, daß das Scheitern der Verhandlungen als vorübergehend und unausbleiblich behandelt werde.

— Zum russischen Flottenbesuch in Toulon wird gemeldet, daß der russische Gesandte in Paris Baron Nohrenheim eine Abordnung des Pariser Pressenausschusses empfangen und derselben bedeutet habe, der Empfang der russischen Seelente werde im Auslande um so stärker wirken, je mehr von der Verödlerung stärkische Rundgebungen und überschwengliche Worte vermieden werden. Der Minister Develle hat denn auch das geplante Aienbanket, das die Pariser Presse zu Ehren der russischen Gäste veranstalten wollte und wozu 2500 Personen geladen werden sollten, verworfen. Nichtsdestoweniger wollen die Herren von der Presse dasselbe auch dann abhalten, wenn die Regierung daran nicht theilnimmt. — Der Pariser Municipalrath hat beschlossen, dem Commandeur des russischen Geschwaders, Admiral Welane, eine silberne Statue, den bewaffneten Frieden darstellend, zu überreichen. Ferner wurde beschlossen, an dem von Turgeniew bewohnten Hause eine Gedenktafel anbringen zu lassen. Auch bewilligte der Municipalrath einen Credit von 350 000 Fr. für die Festlichkeiten zu Ehren der russischen Seelente.

— Carnot, der Präsident der französischen Republik, hat gestern in Beauvais die Parade über das zweite und dritte Armeecorps abgehalten. Bei dem darauf folgenden Dejeuner hielt derselbe eine Rede, in der er Namens der Regierung die Armee beglückwünschte, welche Frankreich Vertrauen in seine Stärke gebe und ihm Ruhe und Kaltblütigkeit verleihe. Der Präsident fügte hinzu, Frankreich, treu seinen Freundschaften, die es glücklich sei zu feiern, und treu seinen Ueberlieferungen der Höflichkeit, könne erhabenen Hauptes seine wahre Friedensliebe verkündigen, in der Ueberzeugung, daß die Zukunft der Klugheit und der Redlichkeit gehöre. Abschluß lobte der Präsident die Armee, der er seinen Toast widmete.

— Der italienische Justizminister Santa Maria hat „aus Gesundheitsrücksichten“ seine Demission eingereicht. Man kennt diese Gesundheitsrücksichten; sie hängen mit der mangelhaft geleiteten Voruntersuchung in der Affäre des Bankstands zusammen.

— Das Endresultat der schwedischen Wahlen wird eine schwache Kammermehrheit der Freisinnigen und Freihändler sein, nachdem auch die Wahlen in Stockholm in der Mehrzahl zu ihren Gunsten ausgefallen sind. — Der schwedisch-norwegische Staatsrath wird heute oder morgen zusammentreten und, wie es heißt, alle Beschlüsse des norwegischen Stortings, also auch denjenigen bezüglich der Herabsetzung der Upanage für den König und dem Kronprinzen, dem König zur Sanction unterbreiten.

— Laut einer Kabelmeldung aus Sansibar sind vier große Schiffe der belgischen Antislaverei-Expedition im Tanganikasee versunken. Die sonstige Gesamtlage ist günstig.

— Im Senat der Vereinigten Staaten von Nordamerika beantragte Stewart, den Präsidenten Cleveland in Anklagezustand zu versetzen wegen Verletzung des Geistes der Verfassung, weil er durch die Verurtheilung des Congress zur Aufhebung der Sherman-akte zu nöthigen, die Unabhängigkeit der Legislative vernichte. Dieser Antrag, welcher heute im Senate zur Beratung gelangt, erregt großes Aufsehen. Man erblickt darin die Absicht der Anhänger des Silbers im Senate, die Erörterung der Sherman-akte und des Antrages auf Abschaffung derselben zu verhindern.

In Brasilien scheinen die Ausländer in letzter Zeit weniger vom Glück begünstigt zu sein als vordem. Das ausländische Geschwader wurde bei Santos geschlagen und mußte absegeln. Die beabsichtigte Landung der Ausländer in Rio de Janeiro ist mißglückt. Die Hauptstadt Rio de Janeiro hat durch die gewöhnlichen Ausbeuten wieder angenommen und ist durch die daselbst einmündenden Eisenbahnen wieder mit Lebensmitteln versorgt worden. Uebrigens hat Rio de Janeiro niemals Mangel an Lebensmitteln gelitten. Auch war eine gänzliche Störung der Geschäfte nicht eingetreten. Der Senat tagte beständig. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Frieden vereinbart wird.

Auch aus Argentinien kommen günstigere Nachrichten. Der Gouverneur von Santiago, welcher Befehl erhalten hatte, Alles aufzubieten, um sich bis zur Ankunft des Generals Pellegrini zu halten, hat die Ausländer von Tucuman in die Flucht geschlagen. Dieselben zogen sich nach Tucuman zurück. General Pellegrini sollte vorgestern in Santiago eintreffen. In Buenos Ayres wurden 30 herborragende Radicale verhaftet. In La Plata werden allerdings neue Unruhen befürchtet. Auch sollen sich die Truppen von Corrientes empört haben.

## Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 25. September.

Die Stadt Grünberg hat bei der bevorstehenden Landtagswahl 63 Wahlmänner zu wählen. Sie ist demzufolge in 11 Wahlbezirke eingeteilt, von denen 10 je 6 Wahlmänner zu wählen haben, während auf den elften Bezirk (Burg, Fuchsburg) nur 3 entfallen.

Nächsten Donnerstag findet wieder eine Stadtverordnetenversammlung mit reichhaltiger Tagesordnung statt. Auf derselben stehen unter Anderem die Neuwahlen von drei Stadträthen sowie ein Ortsstatut betreffend die Ausführung der Canalisation.

Ueber die Vorschläge des Handelsministers für die Organisation des Handwerks und für die Regelung des Lehrlingswesens im Handwerk (wir haben darüber früher schon das wichtigste gebracht, der letzten Nummer lagen die Vorschläge im Wortlaut bei) wird in der nächsten Sitzung des Gewerbe- und Gartenbauvereins, dem die Vorlage vom Magistrat überwiehen worden ist, berathen werden.

Leider dürfte es den Bemühungen des hiesigen Gewerbe- und Gartenbauvereins nicht gelingen, den Besuchern der Breslauer Ausstellung die volle Bedeutung des Grünberger Obstbaues vor Augen zu führen. Die Beteiligung der Privat-Obstzüchter ist eine gegen alles Erwarten geringe. Nur 8 Aussteller mit 66 Sorten Birnen und 50 Sorten Äpfel beteiligten sich. Besonders schmerzlich dürfte es den genannten Verein berühren, daß von den Besitzern der zur Confirmation vom Verein gespendeten Bäume auch nicht ein einziger es der Mühe werth gehalten hat, nunmehr auch die von diesen Bäumen erzielten Früchte auszustellen und dadurch an dem Bestreben mitzuwirken, dem Grünberger Obstbau auf der Ausstellung zu Ehren zu verhelfen. Die Grünberger pflegen doch sonst Local-Patriotismus an den Tag zu legen; warum denn dies Mal nicht?

Nächsten Mittwoch veranstaltet Herr Musikdirector Edel mit der Stadtkapelle im Finken'schen Saale ein großes Extracconcert zum Besten des Kaiser Wilhelm-Denkmalfonds. Die Trefflichkeit der neuen Kapelle haben wir bereits hervorgehoben; der Zweck des Concerts ist ein Grund mehr für recht zahlreichen Besuch desselben.

Das letzte diesjährige Montagsschießen der hiesigen Schützenhilfe findet am 2. October statt. An dasselbe schließt sich, wie üblich, ein gemeinsames Abendbrot an. Das eigentliche Herbstschießen, das letzte der drei Hauptschießen, wird Sonntag, den 8. October, abgehalten.

Bisher besteht im Kreise Grünberg eine Versicherung der Schweine gegen Trichinen- und Finnenkrankheit. Nach Beschluß des Kreisrates vom 24. März dieses Jahres ist dieselbe erweitert worden in eine Versicherung der Schweine gegen Krankheit und Unfall mit tödtlichem Ausgange. Das bezügliche Reglement hat die Genehmigung der kgl. Regierung zu Legniz erhalten und wird in den amtlichen Verordnungen des Kreises Grünberg veröffentlicht. Die neue Kreisanstalt hat ihren Sitz wieder in Grünberg. Die Einföhrung der Versicherung der Schweine gegen Krankheit und Unfall mit tödtlichem Ausgange ist auf den 1. October d. J. festgesetzt worden.

Heute Mittag gegen 12 Uhr ging das an einen Fouragewagen gespannte Pferd eines Drentkauer Besitzers auf der Zöllhauer Straße durch, nachdem die Reine, welche der Besitzer in der Hand hielt, gerissen war. Der Besitzer stürzte hinunter und zog sich nicht unbedeutende Verletzungen am Kopfe zu. Glücklicher Weise stieß die Deichsel des Wagens an die Mauer des Gasthofes zum „Grünen Baum“, und so gelang es, das Gefährt zum Stehen zu bringen. Ein auf dem Wagen zwischen dem Stroh gelagerter Mann hatte gar nicht bemerkt, daß das Pferd durchgegangen war, und war sehr erstaunt, als er der Gefahr inne wurde, in der er gefangen war.

Am Sonnabend Vormittag in der achten Stunde passirten mit Gesang zwei Batterien vom Posenischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 20 aus Posen unsere Stadt.

Vor einiger Zeit versuchte ein Schriftsteller Albert Kordesch auch hier in Grünberg durch falsche

Angaben Mitleid zu erwecken. Derselbe wollte unter Anderem auch Vorträge über die Herzegowina halten, kam aber nicht dazu. In Breslau wurde der wiederholt wegen Betruges vorbestrafte Mensch wegen ähnlicher Dinge festgenommen, aber freigesprochen, da das Gericht annahm, daß die Zuwendungen, die ihm von dortigen Redacturen zu Theil wurden, lediglich aus Mitleid und nicht wegen der falschen Angaben erfolgten, daß es sich mithin nur um die Uebertretung wegen Bettelns handelte. Der Staatsanwalt hatte 1 Jahr Zuchthaus, 2 Jahre Ehrverlust und 150 M. Geldstrafe beantragt.

Deutsch-Wartenberg, 25. September. Der hiesige katholische Gesellenverein beging gestern sein diesjähriges Sommerfest mit einem Ausflug nach der „Falanerie“. Trotz der kühlen Witterung hatte sich eine ganz ansehnliche Anzahl von Mitgliedern und deren Angehörigen an dem Vergnügen betheiligt. Ein gut besuchtes Tanzfränzchen im „Rathskeller“ beschloß die Veranstaltung. — Die Kartoffelernte ist hierorts im vollen Gange und befriedigt quantitativ unsere Besitzer. Der Kartoffelankauf in der Großhiesigen Stärkefabrik hat begonnen; insolge des reichlichen Angebots beträgt der Preis pro Centner 80-100 Pfg.

Von Landeberg aus wird der in Droschlau geborene Arbeiter Ernst Mäder, gegen welchen die Untersuchungsbehörde wegen Beamteneleidigung verhängt ist, stechbrieflich verfolgt.

Da beim Gänge im Februar d. J. die bei der Fischherziger Oderbrücke angebrachten Bindepfähle (Dallen), welche den Schiffen bei Hochwasser zur Befestigung ihrer Fahrzeuge dienen sollen, sich als unzureichend und theilweise als unsicher erwiesen haben, so hat die Strombauverwaltung eine Ergänzung resp. Verbesserung derselben angeordnet. Es werden daher nach einer Meldung der „F. D. Z.“ jetzt den vorhandenen 7 Sägen Bindepfähle zwei neue hinzugesägt und etwa schadhafte Pfähle durch neue ersetzt; auch werden einzelne Stellen des Brückenbelages erneuert.

Zur VII. schlesischen Provinzialsynode sind durch landesherrliche Ernennung die Mitglieder der VI. Provinzialsynode wieder einberufen. Nur wurde an Stelle des früheren Mitgliedes Consistorialrath Schubart der Pastor Weichert in Groß-Wandris zum Mitgliede der Synode ernannt.

Der diesjährige schlesische Fischverkaufstag wird am 19. October wieder im Hotel de Silésie in Breslau abgehalten werden. An demselben Tage wird dort auch die nächste ordentliche Hauptversammlung des schlesischen Fischereivereins stattfinden. Den Besuchern des Fischverkaufstages wird Gelegenheit geboten werden, einen neu und besonders vortheilhaft gebauten Fischtransport-Eisenbahnwagen zu besichtigen.

Von der „F. Z.“ auch im „Grünberger Wochenblatt“ veröffentlichte Broschüre „Socialdemokratische Zukunftsbilder“ von Eugen Richter wird jetzt das 250ste Tausend verandt. Damit hat diese Broschüre dieselbe hohe Auflage erreicht, welche Bellamy's bekannte Schrift gefunden hat. Bisher hat man so große Auflagen nur in Amerika für möglich gehalten. Freilich hat zu der großen Auflage hauptsächlich der billige Preis (Kadepreis 50 Pfg.) beigetragen. Beim Bezug größerer Partien wurde der Preis bis auf 8 Pfg. ermäßigt. Zu der Auflage von 250 000 Exemplaren aber ist noch hinzugekommen der Abdruck als Feuilleton in vierzig Zeitungen. Ungerechnet sind auch die Auflagen der Uebersetzungen in's Englische, Französische, Italienische, Norwegische, Holländische, Dänische, Czechische, Polnische.

Da der 1. October auf einen Sonntag fällt, findet der Wohnungsumzug am 2. October statt.

Auf der Nebenbahn von Ottmachau bis zur Landesgrenze in der Richtung auf Barzdorf wird der Betrieb am 1. November d. J. eröffnet werden.

Das leichtsinnige Fortwerfen von noch glimmenden Cigarrenresten oder Streichhölzern in der Nähe von Waldungen ist schon häufig Ursache größerer Waldbrände, die zuweilen bedeutende Verluste an Forstbestand zur Folge hatten, gewesen. In der letzten Sitzung der Saganer Strafkammer war ein derartiger Fall Gegenstand einer Verhandlung wider den Beerenhändler H. aus Berlin, der zur Warnung dienen mag. Der Beerenhändler hatte während der heißeren Jahreszeit auf einem zwei Forstbesitzungen schneidenden Kreuzwege bei Bechern im Kreise Sagan ein Streichholz nach Entzünden einer Cigarre fortgeworfen, ohne auf den Umstand zu achten, daß das Holz noch glimmte. Hierdurch ward ein Waldbrand hervorgerufen, und ein Theil der gräflich Arnim'schen sowie ein Theil der Gutbesitzer Brandt'schen Besitzungen zerstört. Letzterer allein schätzte den entstandenen Schaden auf 400 M. Der Umstand aber, daß H. ein noch unbescholtener Mann war, schätzte ihn vor Gefängnißstrafe, so daß er mit einer Geldstrafe von 50 M. davonkam. Zu diesem Falle ist übrigens zu bemerken, daß Personen, die einer derartigen fahrlässigen Brandstiftung überführt sind, auch für den Schaden regresspflichtig gemacht werden können.

Der Vorstand des landwirtschaftlichen Centralvereins für Schlesien hat beschlossen, zur Förderung des rationellen Fußbeschlages und der Hufpflege auch in diesem Jahre eine Concurrenzprüfung in der Lebranstalt zu Breslau zu veranstalten, und hierzu 240 Mark Prämien bewilligt. Die Prüfung, zu welcher nur 12 Concurrenten nach der Reihe der Anmeldung zugelassen werden, findet am 21. October d. J. statt.

Kautschukriemen sind in einzelnen industriellen Anlagen nicht nur den Lederrriemen überlegen, sondern ganz unersetzlich; nur ein Mißstand macht sich fühlbar, nämlich das Gleiten auf den glatten

Scheibenumfängen. Das ist nunmehr auch beseitigt, und zwar auf verbältnißmäßig einfache Art und Weise. Der Scheibenumfang wird nämlich mit einer geriffelten Kautschuklage in seiner ganzen Breite belegt und somit erreicht, daß der Riemen über eine elastische Fläche läuft, wobei er sich denkbar wenig abnutzt, ohne zu gleiten, und 3 bis 4 Jahre länger vorhält als vorher auf der glatten Eisenfläche. Bei solchen Scheiben, die Riemen tragen müssen, werden an diese ebenfalls Kautschuklagen geleimt, die nach innen kleine sägezahnartige Erhöhungen tragen; dadurch wird der Rand der Kautschukriemen niemals verschliffen, was einer langen Haltbarkeit nur förderlich ist.

Neu geprägte Zweimarkstücke sind jetzt zur Ausgabe gelangt. Dieselben unterscheiden sich von den alten Zweimarkstücken dadurch, daß der flache Grund in Glanzprägung hergestellt ist. Durch diese Neuerung soll den Falschmännern, auch denen, die etwa beabsichtigen, Falsificate aus echtem Silber herzustellen, das bekanntlich bedeutend billiger ist, als der Nennwerth unserer Münzen, die Ausübung ihres unfauberen Handwerks erschwert werden. Die neuen Zweimarkstücke sehen sehr gut aus; die Prägung tritt ungemein scharf hervor.

Bezüglich des Mädchenturnens weist eine neuerliche Ministerialverfügung die Schulbehörden an, dem genannten Unterrichtszweige erhöhte Sorgfalt zu widmen. Der Turnunterricht soll in allen niederen und höheren Mädchenschulen durch alle Klassen hindurch betrieben werden, und zwar betrifft diese Anordnung nicht nur die öffentlichen, sondern auch alle Privat-Educhterschulen. Insbesondere soll in dem eingeforderten Bericht über den derzeitigen Stand des Mädchenturnens die Frage beantwortet werden, ob die Lehrerinnen, die den Unterricht zu erteilen haben, auch die nöthige Qualifikation als Turnlehrerinnen besitzen. Gerade auf den Befähigungsnachweis der betreffenden Lehrerinnen sei besonders Gewicht zu legen, da hieron in erster Linie die Erfolge des Unterrichts bedingt werden.

An eine Lehrerin soll die überhaupt unzulässige Uebertragung des Gesamtunterrichts einer auch von Knaben besuchten einlässigen Volksschule auch für die Zeit der Einberufung des betreffenden Lehrers zu Militärdienstleistungen nicht gestattet werden. Auch in Fällen solcher Art sind nach einer neuerlichen Verfügung des Ministers die unermesslichen Unterrichts-ausfälle soweit möglich im Wege der Vertretung oder durch Verlegung der Schulferien zu decken.

Gegen das Schächten, die durch den jüdischen Ritus vorgeschriebene Schlachtweise, sind in einigen preussischen Regierungsbezirken Verfügungen ergangen, welche die rituelle Schlachtweise beschränken oder ganz verbieten. Wie die „Allgemeine Fleischerg.-Ztg.“ bder, besteht auf die dagegen eingelegte Beschwerde hin am maßgebender Stelle die Absicht, diese Verfügungen aufzuheben und ungehindert die bisherige Schlachtart zu gestatten.

Aus Kreisen der Kleinindustrie ist darüber geklagt worden, daß bei dem Abschluß von Lieferungsverträgen von Seiten der Staatsverwaltungen häufig die Lieferfristen zu knapp bemessen würden. Meist sei dies die Ursache einer verspäteten Bestellung der Lieferung, welche dann in gedrängter Zeit bewerkstelligt werden solle, während welcher die Arbeitskräfte unter Zubillnahme von Ueberstunden und Sonntagsarbeit übermäßig angestrengt werden müßten. Nach Fertigstellung des Auftrags pflege später häufig in dem betreffenden Betriebe ein Mangel an Beschäftigung einzutreten, der den Betriebsinhaber zwingt, einen Theil seiner Leute zu entlassen. Um diesen Uebelständen abzuhelfen, hat der Minister des Innern die Regierungspräsidenten ersucht, auf die zur Verwaltung des Innern gehörigen Behörden in dem Sinne einzuwirken, daß die Lieferungen, die von den Behörden zu vergeben sind, soweit dies angeht, gleichmäßig über das ganze Jahr vertheilt werden. Dies wird sich besonders bei der Vergabung der Herstellung von Bekleidungsgegenständen durchführen lassen, damit dadurch in dem betreffenden Betriebe eine gewisse Stetigkeit erzielt wird, die nicht nur dem Betriebsinhaber allein, sondern auch seinen Arbeitern zu gute kommt. Vor allem soll darauf gehalten werden, daß alle Vergabungen von Lieferungsarbeiten möglichst frühzeitig erfolgen, und daß ausreichende Lieferungsfristen gewährt werden, die ein ruhiges und gleichmäßiges Fertigstellen der Arbeiten gestatten.

Wie mehrfach mitgetheilt wurde, bietet die Beschaffung von ärztlichen Zeugnissen zur Er-langung von Alters- und Invaliditäts-Renten beträchtliche Schwierigkeiten. In Frage steht die Bezahlung der ärztlichen Atteste, da die Rentenbewerber nahezu durchweg unbemittelt sind und den Ärzten eine unentgeltliche Ausfertigung von Zeugnissen nicht zugemuthet werden kann. Sehr zweckentsprechend ist ein Modus zur Beschaffung von ärztlichen Attesten, der zuerst für Rheinland und Westfalen eingeführt wurde. Er besteht darin, daß die Versicherungsanstalt zunächst ein jedes ärztliche Zeugniß mit 3 Mark honorirt; dem Arzte, dessen Wahl dem Rentenbewerber freisteht, bleibt es unbenommen, ein Mehr an Honorar, wenn es erhältlich ist, von dem Rentenbewerber einzuziehen. Dieser Modus ist sowohl von den Ärzten wie auch vom Reichsversicherungsamt beifällig aufgenommen und in vielen Bezirken nachgeahmt worden.

Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß wiederholt in schiedsmännischen Protokollen die Angaben der Beleidigungen, um welche es sich bei den Parteien handelt, nicht mit der genügenden Ausführlichkeit wiedergegeben worden sind. Gegenstand der Urtheilsfällung kann vor Gericht nur das sein, was im Protokoll der schiedsmännischen Verhandlung befunden ist. Deshalb dürfte es für die Schiedsmänner durchaus geboten er-

schienen, die von den Parteien bekundeten Aussagen hinsichtlich gefallener Beleidigungen möglichst wortgetreu und vollständig aufzunehmen. Auf diese Weise werden manche Weitläufigkeiten erspart.

**Neustädte, 24. September.** Gestern Nachmittag entstand in dem Oswald'schen Hause Feuer. Da Hilfe rasch zur Stelle war, gelang es trotz des dichten Qualms, das Feuer zu löschen, bevor es größeren Schaden anrichten konnte. — Von einem Unfall wurde gestern der Handelsmann Fetzke aus Striegau betroffen. Als derselbe auf einem Feldwege in der Nähe von Großbora vom Wagen sprang, blieb er mit dem Fuße an einer Kette hängen, und ein Bein kam unter die Räder des beladenen Wagens. Glücklicherweise kam das Schienbein nach unten zu liegen, so daß die Verletzung nicht besorgniserregend ist. — Heut Abend feierte der hiesige katholische Gesellenverein sein achttes Stiftungsfest durch Theater, humoristische Vorträge und Tanz. — Heut fanden die Wahlen der Kirchenvorsteher und Gemeindevertreter für die katholischen Kirchengemeinden Windisch-Borau und Lindau statt. Die auscheidenden Herren wurden sämtlich wiedergewählt. Nächsten Sonntag finden die kirchlichen Wahlen für die hiesige Kirchengemeinde statt. — Die Herbstferien für die hiesigen städtischen Schulen beginnen Montag den 2. October und dauern 14 Tage.

**Illschau, 24. September.** Heute fand hier das Gründungsfest des Kreis-Kriegerverbandes Illschau-Schwiebus statt. Unsere Stadt hatte zum vierten Male in diesem Jahre Festmahl angelegt. Von den 21 Kriegervereinen unseres Kreises waren 15 hier vertreten. Der Festzug, welcher mehr als 800 Teilnehmer enthielt, bewegte sich zum Garten des Schützenhauses als Festplatz, worin Herr Landrath von der Weid die Festrede hielt. Eine große Zahl von Vereinen erklärte in der Delegirtenversammlung ihren Zusammenschluß; die übrigen werden wohl binnen Kurzem bestimmte Zusätze geben.

Dieser Tage wurden dem Haushälter in einem Gasthause zu Christianstadt mittels Nachschlüssels aus einem Behälter von einem 17 Jahre alten Tischlerlehrling seine Ersparnisse von 50 Mark entwendet. Der Lehrling verübte — so wird dem „N. G. A.“ gemeldet — das Geld abzüglich von 5 Mark, womit er einen Fabrikarbeiter untersuchte, zugleich mit einem anderen gleichalterigen Fabrikarbeiter bei Gelegenheit des Jahrmarktes in Sorau. Der Missethäter wurde in Christianstadt verhaftet und nach Sorau abgeführt. Sein Mitschuldiger hatte sich aus dem Staube gemacht, wurde aber in Frankfurt a. O. aufgegriffen und zurück nach Sorau transportiert. Die großen Ausgaben, welche die Diebe machten, führten zur Ermittlung.

### Bermischtes.

— Vom artesischen Brunnen zu Schneidmühl wird weiter berichtet: Die Hoffnung des Brunnenmachers Deyer, in der Tiefe von 75 Metern auf eine Kieschicht zu stoßen, hat sich nicht erfüllt. Nachdem das dreißigste Rohr 75 Meter tief gesenkt war, ohne Kies zu treffen, wurden noch weitere Bohrungen durch eine Schicht von 8 Metern vorgenommen, aber auch jetzt stieß man nur auf Ton und Schluffsand, so daß die Hoffnung, aus größerer Tiefe klares Wasser zu schaffen, aufgegeben werden mußte. Das Wasser, welches aus einer Tiefe von etwa 65 Metern hervorbringt, ist verhältnismäßig das beste, und geht jetzt das Bestreben dahin, dieses Wasser möglichst rein zu gewinnen. Donnerstag früh wurde ein Theil der dreißigsten Bohre wieder herausgezogen und alsdann der Verschluss des Raumes zwischen dem engeren und weiteren Rohre hergestellt.

— Vermischtes Panzerschiff. Das russische gepanzerte Küstenschiff „Russalka“, welches mit

10 Officieren und 150 Matrosen am Dienstag aus Reval nach Helsingfors abging, wird vermisst. — Nach einer weiteren Meldung wurde an der finnischen Küste die Leiche eines Matrosen und eine zerbrochene Schaluppe von der „Russalka“ aufgefunden.

— Ein Orkan, mit Vorkenbruch verbunden, suchte die Stadt Chicago und insbesondere die Ausstellung beim. Das Glasdach der Kunstabteilung ist theilweise eingestürzt. Dabei wurden viele Bilder hauptsächlich der russischen und holländischen Abtheilung beschädigt und zahlreiche Personen verletzt.

— Die „Wiener Cafés“ in Berlin. Die Ver-ordnung, nach welcher die sogenannten Wiener Cafés in Berlin um 2 Uhr Nachts geschlossen werden sollten, ist am Freitag wieder aufgehoben worden.

— Gelehrte Kellnerinnen. Der Director der Technischen Schule in Sheffield, Professor Ripper, welcher soeben von Chicago zurückgekehrt ist, berichtet, daß viele junge Damen, welche Universitäts-Studien gemacht hätten, Kellnerinnen in der Ausstellung sind. Sie verdienen dadurch die Mittel, die sie in den Stand setzen werden, im nächsten Jahre ihre Studien an einer der Universitäten fortzusetzen.

— Ein reicher Goldquarz-District ist, wie das „Reutersche Bureau“ aus Victoria (Britisch-Columbien) meldet, in Albemarle an der Westküste der Insel Vancouver entdeckt worden. Nach den amtlichen Proben wird der Goldwerth zwischen 100 und 2000 Dollars per Tonne Quarz geschätzt.

— Verbot des Branntweinverkaufs in den Cantinen. Der commandirende General des 16 Armee-corp's in Mex., Graf Haeisler, hat in sämtlichen Cantinen im Bereiche seines Corp's den Branntweinverkauf verboten. Die Maßregel soll sich auf Ersparungen in dem letzten Mandat stützen.

— Adam und Eva — Neger. Ein amerikanischer Methodistenbischof hat den Beweis zu führen versucht, daß Adam und Eva Neger waren. Nach seiner Theorie herrschte zur Zeit der Erschaffung des Menschen auf dem ganzen Erdball die Temperatur des heutigen Mittelafrika, und in Folge dessen waren auch unsere Stammväter so schwarz wie die Neger von heute. Als sich später die Temperatur abkühlte, bleichte auch die Farbe des Menschen allmählich ab. Unsern schwarzen Menschenbrüdern wird diese Theorie jedenfalls hohe Befriedigung gewähren.

— Ein heiteres Vorkommniß ereignete sich kürzlich in einer Wirtschaft in Bochum. Eine Anzahl Gäste saß dort beim Biere. Auf einmal kommt eine Frau hereingestürzt, ergreift einen der Gäste bei den Ohren und schüttelt ihn heftig, indem sie ausruft: „Sag es, Du Supstengel, es e noch kein Lied no Fuß?“ (Sag es, Du Saufstengel, ist es noch keine Zeit nach Haus?) Hierauf großes Gelächter, sie hatte den — Unrechten gepackt. Ihr Mann war gar nicht unter den Gästen. Weichämt zog die Erregte von dannen.

— Ein drolliges Mißgeschick ist jüngst in Folge einer sogenannten „Zeilenverbebung“ einer Piemonteser Zeitung passiert. Als der italienische Ministerpräsident unlängst von Rom nach Piemont reiste, brachte nämlich das Blatt folgende Nachricht auf der ersten Seite: „Giulitti's Ankunft. Gestern traf auf unserem Bahnhofe der Ministerpräsident ein und wurde vom Präfecten, vom Bürgermeister und von zahlreichen Freunden begrüßt.“

Kaum hatte der wackere Gendarmerie-Wachmeister ihn erblickt, so ergriff er ihn beim Stragen und schleppte ihn, trotz seiner bestigen Betheuerungen, in's Gefängniß, zur großen Befriedigung aller ehrlichen Leute.

Auf der zweiten Seite desselben Blattes las man: „Verhaftung eines Uebelthäters. Gestern endlich gelang es der öffentlichen Macht, des berüchtigten Verbreiters falschen Geldes, Giacomo, habhaft zu werden.“

Der Bürgermeister, der Präfect und alle Eingeladenen eilten ihm entgegen, ihm die Hand zu schütteln; die Musik spielte den Königsmarsch unter dem begeisterten Beifall der Menge. Morgen findet ein Festessen zu Ehren des illustren Mannes statt.

— Dänenliteratur. Wie das „D. Fremdenblatt“ mittheilt, hat ein findiger Kopf sich die Idee, Dänen und Einschlagpapiere mit Gedichten oder mit Fortsetzungen eines spannenden Romans zu bedrucken, unter Nr. 16394 der Gebrauchsmusterliste durch Anmeldung vom 22. Juli d. J. „schützen“ lassen. Die amtliche Bezeichnung lautet: „Druck literarischer Erzeugnisse, einzeln abgeschlossen, oder in Fortsetzungen, auf Papierböden und Papierböden“.

### Neueste Nachrichten.

**Wien, 24. September.** Von den gestern als Anarchisten verhafteten Personen sind zwei, welche den Nachweis erbrachten, daß sie dem Treiben der übrigen fernstehen, entlassen worden. Die andern werden dem Landesgericht eingeliefert. Das Manuscript der vorgeschundenen Druckschrift an die österreichische Volksmasse rührt aus dem Londoner Anarchistenblatt „Autonomist“ her; es ist hierdurch die Verbindung der Verhafteten mit den Londoner Anarchisten erwiesen. Die Verbindung der Verhafteten mit den amerikanischen Anarchisten ist nach den vorgeschundenen Schriftstücken gleichfalls zweifellos.

**Wien, 24. September.** Die Delegirten des Bergarbeiter-Syndicats des Böhmerlandes haben mit 7 gegen 3 Stimmen den allgemeinen Ausstand beschlossen; derselbe soll morgen beginnen.

**Rahova (Bulgarien), 24. September.** Gestern endigte in später Abendstunde der Ritualmord-Proceß mit der Freisprechung sämtlicher Angeklagten.

**New-York, 24. September.** Einer dem „New-York Herald“ aus Montevideo zugegangenen Nachricht zufolge haben die aufständischen brasilianischen Kriegsschiffe die Stadt Sao Francisco erobert. Die Regierung von Uruguay soll den Aufständischen in Rio Grande do Sul Waffen verkauft haben.

**Hamburg, 24. September.** Von gestern Morgen bis heute Morgen wurden 7 neue Erkrankungen an Cholera gemeldet, von welchen zwei tödtlich verlaufen sind. Von den früher Erkrankten sind noch 7 Personen gestorben.

**Konstantinopel, 24. September.** In Galata und Pera ist seit zwei Tagen kein Cholerafall vorgekommen. In der Stadt Skutari sind in den letzten 24 Stunden 5 Personen an der Cholera erkrankt und eine Person gestorben. In dem Irrenhause von Skutari ist kein neuer Fall vorgekommen.

### Wetterbericht vom 24. und 25. September.

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C.	Windricht. und Windstärke 0-6	Luftfeuchtigkeit in %	Bewölkung 0-10	Niederschläge in mm
9 Uhr Abd.	746.7	+ 9.7	WS 2	65	10	
7 Uhr früh	748.2	+ 5.8	WSW 3	88	0	
2 Uhr Nm.	745.8	+ 15.0	WSW 4	45	5	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: + 4.3°  
Witterungsaussicht für den 26. September.  
Wolkig, zeitweise heiteres Wetter ohne wesentliche Wärmeänderung; kein oder geringer Regen.  
Verantwortlicher Redacteur: Karl Langer in Grünberg.

**Nächste Ziehung**  
**1. October.**  
**Gewinn garantirt!**  
In Deutschland staatl. concess.  
**Ottomanische**  
**Frs. 400 Prämien-**  
**Loose.**  
Haupttr. von 600 000, 400 000, 300 000, 200 000 u.  
**Niederst. Gew. M. 185 baar.**  
Sofort volle Gewinnchance; monatl. Einzahl. auf  
**1 Original-Loos Mf. 5.**  
Betrag per Mandat oder Nachn.  
**Jedes Loos muss gewinnen!**  
Prospect und Gewinnlisten gratis.  
**Alle 2 Mon. 1 Ziehung.**  
**Süddeutsche Bank für**  
**Prämien-Loose**  
**F. Waldner in Freiburg**  
**in Baden.**

**Das Möbelmagazin von Pietschmann & Weinert**  
empfiehlt den geehrten Herrschaften bei vorkommendem Bedarf sein  
**Lager selbstgefertigter Möbel**  
von den feinsten bis zu den einfachsten, einschließlich Spiegel- und Polster-  
waren, zu soliden Preisen.

**Absolut keine Nietten.**  
Ausschliesslich nur Gewinne.  
**Ottoman. 400 Frs.-Loose, jährlich 6 Ziehungen.**  
**Nächste Ziehung schon am 1. October.**  
**Haupttreffer jährlich 3 x 600,000, 300,000, 60,000,**  
**25,000, 20,000, 10,000 Frs. u. s. w.**  
**Jedes Loos wird mit wenigstens 400 Frs. gezogen**  
**und in Gold à 72 pCt. prompt bezahlt.**  
Niedrigster Gewinn im ungünstigsten Falle mindestens **baar 185 Mk.**  
Monatliche Einzahlung auf ein **ganzes Loos nur 5 Mk. mit**  
**sofortigem Anrechte auf jeden Gewinn!**  
**Das billigste aller Loose.**  
Gewinnlisten nach jed. Ziehung grat. Aufträge durch Postanweisung erb.  
**J. Lüdeke, Staatsloose- und Effecten-Hdlg., Berlin W.-Zehlendorf.**  
Reichsbank-Giro-Conto. Fernsp.-Amt Zehlendorf No. 7. \*

**Agenturen werden vergeben!**

**Asthma**  
belle gründlich. Auch bei lang. u. für unheilb. gebalt. Krankh. u. hoh. Alt. dauernde gänzl. Erf. Leidensbeschw. u. Ang. od. Fülhe kalt, an W. Weidhaas, Dresden-Madebeul.

**1 brauner Wallach,**  
einspännig gefahren, und ein leichter offener **Spazierwagen** preiswerth veräußert bei **Dr. Westphal in Saabor.**  
Ein fettes **Schwein** verkauft **Irmler, Rohrbusch 1a.**

**Dankfagung.**  
Seit langer Zeit litt mein 15jähriger Sohn an Weistanz, so daß er mit Armen und Beinen fortwährend krampfhaft zuckte. Ich hatte natürlich ärztliche Hilfe gegen das schreckliche Leiden gesucht, aber ohne den geringsten Erfolg. Im Gegentheil, die Krankheit wurde von Woche zu Woche schlimmer. Ich wandte mich daher schließlich an den homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hoyer in Hannover, der in 6 Wochen die Heilung herbeiführte. Spreche meinen herzlichsten Dank öffentlich aus.  
(gez.) S. Kaufing, Niederstdeden bei Mandelsloh.

Ganz neu! Zuverlässig werden innerhalb 2 Tage schmerzlos entfernt durch **Warzen**  
**Apothek. Seehausen's**  
**Warzenmittel.**  
Viel. Anerkennungen! Preis 50 Pfg. Vorräthig bei:  
Apotheker Rothe, Adler-Apotheke.

**!!Wichtig für Jedermann!!**  
Aus wolleuen Lumpen aller Art werden moderne, haltbare Kleider-, Unterrock- und Läuferstoffe, Schlafdecken, Teppiche, sowie Buchskin, blau Cheviot und Loden umgearbeitet. Muster gratis und franco durch  
**Gebrüder Cohn, Ballenstedt a. S.**  
1 gold. Uhr mit kleiner Kette verloren. Gegen Belohn. abzug. Raumburgerstr. 53.

Eine gute Solo-Geige ist sehr billig zu verkaufen bei **Paul Strauss, Cigarrenh.**  
Lange Stiefel für 9 Mark und zu verkaufen Holzmarktstraße 15.  
**Medaillon** verl. abzug. Neustadistr. 29.

**Verein Concordia.**  
 Dienstag: Abend-Unterhaltung  
 im Waldschloß. Der Vorstand.  
**Zur frischen Quelle.**  
 Mittwoch, den 27. d. M.:  
 Schweinschlachten,  
 früh von 8 1/2 Uhr Wellfleisch,  
 Nachmittag Würstl u. Sauer-  
 Kraut, wozu freundlichst ein-  
 ladet **A. Heider, Holzmarktstr. 21.**

**Café Waldschloß.**  
 Mittwoch, den 27. September:  
**Schweinschlachten,**  
 von 10 Uhr Wellfleisch u. frische Würstl.

**Gasthof z. gold. Frieden.**  
 Donnerstag, den 28. September:  
**Enten-Ausschieben.**  
 Zum Abendbrodt Entenbraten,  
 wozu freundlichst einladet  
**R. Hamel.**

**Turn-Verein.**  
 Zur Besprechung d. Abschieds-  
 Kranznehmens werden die Mit-  
 glieder gebeten, Montag Abd.  
 9 Uhr in der Halle zu erscheinen.

**Kaufmännischer Verein.**  
 Bezirk des Hamburger Vereins von 1858.

**Kaufm. Fortbildungsschule.**  
 Lehrfächer:  
 1) Buchführung, kaufm. Rechnen, Wechsel-  
 lehre und Effektenkunde:  
 a. Kursus für Lehrlinge (im Lehrlinge-  
 heim)  
 b. = = Gehülften u. und Nicht-  
 mitglieder.  
 2) Stolze'sche Stenographie.  
 3) Französisch.  
 4) Englisch.  
 Der Unterricht beginnt Anfang  
 October.  
 Anmeldungen werden von den  
 Herren E. Bournot, Breslauerstraße 33,  
 und M. Nietzsche, Postplatz 8, entgegen-  
 genommen.

**Kaufm. Lehrlingsheim.**  
 Wieder-Gründung:  
 Sonntag, den 1. October cr., 2 1/2 Uhr,  
 in der Ressource.  
 Der Zutritt steht allen Handlungs-  
 Lehrlingen frei. Der Vorstand.

Frisches gutes Pflaumenmus  
 à Pfd. 15 Pf. verk. Bäder Sander.

**Äpfel u. Pflaumen**  
 kauft **Otto Eichler.**

**Pflaumen**  
 kauft  
**Eduard Seidel.**

Pflaumen und Daueräpfel kauft  
 Frau E. Grienz.

Pflaumen kauft **C. Wennrich.**  
**1000 Str. Breßäpfel**  
 hat abzugeben  
**Oswald Zaumseil, Guben.**

Hausfrauen, welche nicht allein von  
 ihrem Manne das Lob ernten wollen, den  
 Haushalt sparsam, sondern auch gut zu  
 führen, können nicht genug auf diejenigen  
 Zusätze zum Kaffee aufmerksam gemacht  
 werden, welche denselben außer wohlfeiler,  
 auch schmackhafter, milder sowie wärziger  
 machen. Der beste dieser Zusätze ist an-  
 erkannter Maßen der Unter-Eichorien von  
 Dommerich & Co. in Magdeburg-Buckau,  
 welcher in 125 gr Packeten zu 10 Pfg. und  
 in 250 gr Päckchen zu 20 Pfg. bei allen  
 besseren Waarenhandlungen zu kaufen ist.

**Flüssige Aufbürstfarbe.**  
 Verblühtene Kleider und Möbelstoffe  
 lassen sich durch einfaches Ueberbürsten  
 auf das Schönste wieder herstellen. In  
 allen Farben, in Originalflaschen mit der  
 Fabrikmarke — ein Schiff — à 25 Pfg. in  
**Lange's Drogenhandlg.**

**Zum Besten des Kaiser-Wilhelm-Denkmal!**  
**Finke's Saal.**  
 Mittwoch, den 27. September:  
**Grosses Extra-Concert,**  
 angeführt vom gesammten Stadt-Orchester.  
 Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pfg.  
**B. Edel.**

**Hauptversammlung**  
 des Zweigvereins Grünberg des Preussischen Beamtenvereins  
 Donnerstag, den 5. October cr., Abends 8 Uhr,  
 in Fülleborn's Gesellschaftshaus.  
 Tagesordnung:  
 Beratung und Beschlussfassung über den Beitritt:  
 1. zum Verbands deutscher Beamtenvereine,  
 2. zur Spar- und Darlehnskasse des Verbandes deutscher Beamtenvereine,  
 3. zur Hinterbliebenenkasse desselben Verbandes.  
 Zahlreiches Erscheinen dringend erwünscht. **Der Vorstand.**

**Familien-Versorgung.**  
 Alle deutschen Reichs-, Staats- und Communal- u. Beamten, Geistlichen,  
 Lehrer, Rechtsanwälte und Aerzte, sowie auch die bei Gesellschaften und Instituten  
 dauernd thätigen Privat-Beamten, welche für ihre Hinterbliebenen sorgen wollen,  
 werden auf den  
**Preussischen Beamten-Verein**  
 Protektor: Se. Majestät der Kaiser  
**Lebens-, Kapital-, Leibrenten- und Begräbnisgeld-**  
**Versicherungs-Anstalt**  
 aufmerksam gemacht.  
 Versicherungsbestand 99,981,910 Mk. Vermögensbestand 22,946,000 Mk.  
 Die Kapital-Versicherung des Preussischen Beamten-Vereins ist vortheil-  
 halter als die gesammte Militärdienst-Versicherung.  
 Infolge der eigenartigen Organisation (keine bezahlten Agenten) sind die  
 Prämien beim Verein billiger, als bei allen anderen Anstalten. Die Druckkosten  
 desselben geben jede nähere Auskunft und werden auf Anfordern kostenfrei zu-  
 gesandt von der  
 Direktion des Preussischen Beamten-Vereins in Hannover.

**! Nur einen Tag!**  
**Wichtig für Damen.**  
 Neueste, von **Frl. Amalie von Franckhen** erfundene Methode.  
 Da bei dem ersten Unterricht viele Damen durch ein Waldfest ab-  
 gehalten waren theilzunehmen, finden in der Ressource **nur Mitt-**  
**woch, den 27. d. M., von 10-4 Uhr, unentgeltliche Unterrichts-**  
**curse statt in der**  
**Smyrna-Teppich-Knüpferei.**  
 Ohne Werkzeug außer Schere. Fertige Arbeiten zur Ansicht. Lehr-  
 material billigt: Sopalissen 2.50, Teppiche 6.75. Das Erlernen  
 erfordert 1/2 Stunde. Zu Weihnachtarbeiten empfohlen.  
 Die sensationelle Beschäftigung soll als Hausindustrie eingeführt werden.

**H. Gebhardt, Schneidermst., a. d. evang. Kirche,**  
 empfiehlt sich zur Anfertigung von Herren- u. Knaben-Garderobe nach Maß.  
**Guter Sitz. — Saubere Arbeit. — Mäßige Preise.**  
 Mein Muster-Lager bietet eine überraschende Auswahl in Anzug- wie  
 Valetot-Stoffen.

**Bekanntes Glückscollecte A. GERLOFF, Nauen b. Berlin.**  
 Geduld und Ausdauer führen zum Ziel.  
 Für nur 1 Mk. kann man obige Bezeichnung erproben.  
**Gr. Berliner Kunstausstellungs-Lott.** schon 28. September.  
 Gesamttgw. 42000 M. Hptgw. 7000 M. — 1 Original-Loos nur 1 M.  
**Gr. Quedlinburger Pferdelotterie** schon 5. October.  
 1500 Gw., Gstgw. 32500 M., Hptgw. 1 Equipage 4500 M. w.  
 und 13 Pferde. — 1 Original-Loos nur 2,10 M.  
**Gr. Geld-Lotterie.** Zieh. 6.—7. Octbr., 10.—11. Novbr., 14.—16. Decbr.  
 15772 Gldgw., Gstgw. 294000 M., Hptgw. 50000, 20000,  
 1500 M. u. s. w. — 1 Original-Loos (gült. f. 3 Zieh.) 6,30 M.  
 Anth. 1/2 3,50 M., 1/4 2.— M., 1/8 1 M.  
**Gr. Frankfurter Pferdelott.** schon 11. October. — 12000 Gw.  
 Gstgw. 84000 M., Hptgw. 10 Equip., 60 Pfd. — Orig.-L. nur 1 M.  
 Porto 10 Pfg. Jede Liste 20 Pf.

Die weiteste Verbreitung in Deutschland  
 hat die  
**Berliner Abendpost**  
 mit dem Unterhaltungsblatt:  
**Deutsches Heim.**  
 Abonnement:  
**vierteljährlich 1 Mk. 25 Pfg.**  
 bei allen Postanstalten.

**Das beliebteste Organ**  
 der freisinnigen Volkspartei  
 ist die  
**„Berliner Zeitung“**  
 mit den Gratis-Beilagen:  
 „Deutsches Heim“, „Gerichtslaube“,  
 „Historische Beilage“  
 pro Quartal 3 Mark  
 bei allen Postanstalten zu bestellen.  
 Anfang October beginnt im  
 Feuilleton ein neuer Roman von  
**Hermann Heiberg**  
**Blinde Liebe.**  
 Berlin S. W. Die Expedition.

**Paradies und Peri**  
 Klavierauszug, gebunden vorräth. in  
 Otto Karnetzki's Papierhandl.

Richard Berek's gesetzl. geschützte  
**Sanitäts-Pfeife**  
 ist solid zusammengestellt, ele-  
 gant ausgestattet und raucht  
 vorzüglich trocken, Unsauber-  
 keit ist dabei vollständig vermei-  
 den, Pfeifenschmier-Geruch abso-  
 lut ausgeschlossen.  
 Die Sanitätspfeife braucht  
 wie gereinigt zu werden und  
 übertrifft dadurch Alles bisher  
 Dagewesene.  
 Kurze Pfeifen von 1.25 Mk an  
 Lange Pfeifen von 2.75 Mk an  
**Sanitäts-Cigarrenspitzen**  
 von Mk 0.60, 0.75, 1.00—3.00 Mk  
**Sanitäts-Tabake**  
 b. Pfand Mk 1, 1.50, 2, 2.50 u. 3 Mk  
 Ausführliches Preisverzeichnis mit  
 Abbildungen auf Wunsch kostenfrei  
 durch den alleinigen Fabrikanten  
**J. Fleischmann Nachf. 60**  
 Ruhla in Thüringen.  
 Wiederverkäufer überall gesucht.

**Ed. Seiler, Liegnitz,**  
 größte Pianoforte-Fabrik Ost-Deutschlands.

**Flügel.** Leichte Spielart,  
**Pianos.** größte Tonstärke  
**Harmoniums.** und Haltbarkeit.  
 Mäßige Preise.  
 Man verlange Kata-  
 log und Zahlungs-  
 Bedingungen.

Bis jetzt 17500 Instrumente fertig gestellt.  
 Nähere Auskunft ertheilt  
**H. Suckel, Cantor.**

**Äpfelwein, herb, 2. 25 Pf.**  
**Äpfelwein, süß, 2. 35 Pf.**  
**Äpfelwein-Bowle 2. 35 Pf.**  
**Weinessig, vorzügl. schdn, 2. 20 Pf.**  
 Ernst  
 Schmidt  
 a. Wähnh.

**Weinanschauf bei:**  
**H. Walde, 90r m. 92r 80 Pf.**  
**Brüßel, Breitestr., 91r W. u. R., 80 Pf.**

**Evangelisch-luth. Kirche.**  
 Mittwoch, den 27., Abends 8 Uhr,  
 Missionsstunde: Herr Pastor Hedert.  
**Marktpreise.**

Nach Preuß. Maß und Gewicht pro 100 kg.	Grünberg, den 25. September.			
	Höft. Pr.	Ndr. Pr.	Pr.	Pr.
Weizen . . . . .	15	30	13	80
Roggen . . . . .	12	50	12	25
Gerste . . . . .	14	—	13	30
Hafer . . . . .	16	—	15	40
Erbsen . . . . .	—	—	—	—
Kartoffeln . . . . .	3	85	2	75
Stroh . . . . .	4	—	3	50
Heu . . . . .	7	—	6	—
Butter (1 kg) . . . . .	2	20	2	—
Eier (60 Stck) . . . . .	3	—	2	80

(Hierzu eine Beilage.)

## Die Cholera.

Der „Reichsanzeiger“ meldete am Freitag Abend: Aus Hamburg sind dem Reichsgesundheitsamt 17 Neuerkrankungen an Cholera, darunter 2 mit tödlichem Ausgange, außerdem ein Sterbefall (ein 4 Wochen altes Kind) unter den früher Erkrankten für die Zeit vom 21. bis 22. September morgens angezeigt worden; aus Altona eine Erkrankung. („Wolff's Bureau“ macht bei diesen 17 Hamburger Fällen folgende Unterschiede: Von den 17 Erkrankungen ist bei 9 Cholera klinisch festgestellt worden, während bei den 8 erkrankten Personen als Erkrankungsbursache leichte Durchfälle mit Kommabacillen constatirt wurden. Des Weiteren meldet „Wolff's Bureau“ vom Freitag Abend: „Die Gesamtzahl der in Hamburg an Cholera Erkrankten beträgt bis jetzt 54, gestorben sind 15. Ein gestern in Altona an Cholera erkrankter Arbeiter ist heute gestorben.“ In Berlin ist bei zwei Schifferleuten, die sich mit dem Bootsmann Thiele auf demselben Fahrzeuge befunden hatten, gleichfalls Cholera nachgewiesen worden. (Nach Berliner Blättern handelt es sich um den Schiffer Wilke und dessen Frau.)

Der Bericht des „Reichsanzeigers“ vom Sonnabend Abend besagt: „Dem kaiserlichen Gesundheitsamt sind aus Hamburg 14 Neuerkrankungen, darunter 1 mit tödlichem Ausgange, außerdem 3 Sterbefälle unter den früher Erkrankten für die Zeit vom 22. bis 23. September Morgens mitgeteilt worden, ferner aus Njehoe (Kreis Steinburg) und aus Bodenwerder (Kreis Hameln) je 1 Erkrankung. In Altona ist die gestern gemeldete Erkrankung tödlich verlaufen.“ — Ferner meldet das „Wolff'sche Bureau“ noch, daß bei einem am Sonnabend nach Kiel von Hamburg zugereisten Sattlergesellen Cholera constatirt worden ist. Der Erkrankte wurde sofort isolirt, und es wurden alle Vorsichtsmaßregeln getroffen. — Am Sonnabend wurde per Kapn ein unter verdächtigen Umständen gestorbener Mann nach Schwedt gebracht. Bei dem Todten ist Cholera durch einen Arzt constatirt worden.

Im Hinblick auf das Wiederauftreten der Cholera hat die Hamburg-Amerikanische Packetfabrik-Aktien-Gesellschaft, um allen Quarantäne-Schwierigkeiten aus dem Wege zu gehen, die zeitweise Verlegung ihres Schnelldampferdienstes nach Wilhelmshaven beschlossen. Der am Freitag in New-York mit 599 Passagieren, 240 Säcken Post, 40 000 Dollars Contanten und voller Ladung abgegangene Schnelldampfer „Fritz Bismarck“ wird bereits nach Wilhelmshaven geleitet und von dort am 5. October wieder nach New-York in See gehen. Die Reiten der Schnelldampfer werden mittelst Sonderzüge für Rechnung der Gesellschaft von Hannover nach Wilhelmshaven befördert. Die Abfahrten erfolgen Donnerstag Morgen von Hannover und an demselben Tage Nachmittags von Wilhelmshaven.

Nach dem amtlichen Bericht über die Cholera-Epidemie in Antwerpen sind seit dem Ausbrechen der Krankheit 78 Erkrankungen und 51 Todesfälle vorgekommen. Seit dem 18. d. M. ist kein neuer Fall gemeldet. Die Mehrzahl der Erkrankten sind Schiffer.

Aus Frankreich liegt folgende Meldung vor: In dem Arrondissement Brest sind innerhalb 8 Tagen 126 Personen an Cholera gestorben.

Der jüngste italienische Cholerabericht besagt: Am Freitag sind in Livorno 2 Personen an der Cholera erkrankt und ebenso viel gestorben, in Palermo 20 Personen erkrankt und 10 gestorben. In letzterer Stadt sind seit dem Beginn der Epidemie 245 Personen erkrankt und 134 gestorben. — Von Freitag zu Sonnabend ist in Rom 1 Todesfall an Cholera vorgekommen.

Der russische Cholerabericht vom 22. d. M. lautet: Vom 18. bis 20. d. M. erkrankten in Petersburg an Cholera 166 Personen und starben 78; vom 16. bis 18. d. M. erkrankten in Moskau 13 und starben 10; vom 15. bis 20. d. M. erkrankten in Kronstadt 20 und starben 8; vom 15. bis 19. d. M. erkrankten in Sebastopol 3 und starben 3; vom 10. bis 16. d. M. erkrankten im Gouvernement Petersburg 78 und starben 11, im Gouvernement Moskau erkrankten 124 und starben 74, im Gouvernement Grodno erkrankten 189 und starben 114; im Gouvernement Woroneß erkrankten 397 und starben 207, im Gouvernement Orel erkrankten 225 und starben 80, im Gouvernement Poltawa erkrankten 139 und starben 68, im Gouvernement Tula erkrankten 221 und starben 83 und im Gouvernement Charkow erkrankten 120 und starben 58.

## Die Hauskapelle.

Humoreske von Marie Ketter.

(Schluß.)

Nachdem jedem der Gäste, welche sich in zwangloser Weise theils sitzend, theils stehend gruppiert hatten, eine Tasse Thee und etwas Gebäck in die Hand gestopft, ist am Stimmen der Instrumente wahrzunehmen, daß die Sache demnächst beginnen soll, und sie begann denn auch mit einem Trio von Schumann. Das Künstlerfleißblatt hatte diesmal einige Proben doch als unbedingt notwendig erachtet, und außerdem das Fritz im Adagio einmal für längere Zeit ganz ausblenden und trotz Mariechens eifrigem Widen sich für diesen Satz auch nicht mehr zurechtfinden konnte, ließ die Sache glatt

ab. Wir wollen hoffen, daß der seelige Schumann in seinen höheren Sphären nichts von dieser Sphärenmüßigkeit gehört hat, und wenn er's hörte, so wird er vielleicht lächelnd sagen: Der Wille war gut. Jedenfalls dachte ein anwesender Holzändler, der wegen seiner irden Ausdrucksweise bekannt war, ähnlich, als er seinem Nachbar zuraunte: Der Stecken Holz wäre gefügt.

Zweite Nummer ist Fräulein Leontine. Das Unrath witternde Klärchen hatte zwar zu einem Paar einfacher Kleidchen gerathen, aber das war nicht nach der Dame Sinn, und sie hatte die Gnadenarie auf den Zettel setzen lassen. Sie hatte sich in einen gelblichen Spitzenstaat geworfen und ein rothes Sammettäschchen im spanischen Schnitt läßt die vorzügliche Figur noch schlanker und noch voller erscheinen. Sie hat auch das Privilegium, daß ihr das zu einem Därmchen in die Höhe gesteckte Haar vorzüglich steht, und wußte durch einen roten Federstift dem Därmchen eine zierliche Wetterfahne anzufügen, welche sich immer nach der Neigung des Kopfes bewegte.

Fräulein Leontine sang also die Gnadenarie, und wenn auch an einer gefährlichen Stelle Alles wie auf Commando von einer Stuplette auf die andere rückte, und wenn es auch wie ein elektrischer Schlag schmerzhaft über die Gesichter zuckte, und wenn auch der außerordentlich musikalische Assessor sich veranlaßt sah, rasch die Begleitung einen halben Ton tiefer zu balanciren, am Schluß fehlte der Beifall nicht, denn man konnte doch unmöglich ein so schönes Mädchen vergeblich um Gnade stehen lassen. Ja, der Beifall war so groß, daß Fräulein Leontine sich veranlaßt sah, eine kleine Zugabe in der Oceanarie zu spenden. Als sie dieses glücklich vollbracht hatte, umringten sie die Herren förmlich und suchten sie aus der Nähe des Klügels zu bekommen, damit nicht nochmals ein Unglück passire.

Eine kleine Pause, in welcher die Tassen frisch gefüllt worden, gestattet einige Unterhaltung. Die Tochter des Hauses, welche in ihrem weißen Kleide wirklich lieblich aussieht, versteht es, in liebenswürdiger Weise ihren gesellschaftlichen Pflichten gerecht zu werden, und schwebt alsdann am Arm des Assessors zum Clavier.

„Wie schade,“ flüstert ein Witzbold seinem Nachbar zu, „das Mädchen leidet an einer schweren Krankheit.“ „Aber sie steht ja aus, wie das blühende Leben,“ entgegnete der Andere.

„Sehen Sie nur hin, eben kommt's zum Ausbruch, sie hat die Rhapsodie!“ und im selben Augenblick beginnt denn auch mit einem kräftigen Accord diese schweremüthige Zigeunermarschweise.

Der junge Assessor, welcher mit so vielem Geschick begleitet hat, sitzt neben dem Klärchen, um ihr das Notenblatt zu wenden. Er liebt dieses Mädchen und strebt der Erfüllung seiner sehnlichsten Wünsche erfrischt entgegen.

„Hast Du den Muth, ein Mädchen zu heirathen, welches Clavier spielen als seinen eigentlichen Beruf betrachtet?“ frug ihn längst ein Freund. „Du glaubst nicht, Waldi, wie ein liebes, vorzügliches Mädchen sie ist. Sie hat nur den einzigen Fehler, sich einzubilden, ein Virtuosa zu sein, und daran ist nur die entsetzlich eitle Mutter schuld. Wenn wir erst ein Paar sind, dann werde ich ihr das ewige Producing abgewöhnen, und dann sollst Du sehen, daß sie, soweit ihre Kräfte reichen, noch häßlich spielen lernt.“

Ueber seinen Reflexionen hatte der Assessor das Um-drehen veräumt, und weil gerade ein Abzug war und Klärchen sich doch vor dem später sich anhäufenden Schwierigkeiten ein wenig scheute, so folgte sie dem leisen: „Schließen Sie ab“ des Assessors und stand auf. Karl spielt nur noch das Violinconcert von Mendelssohn, welches man von Sarasate so ausgezeichnet gehört hatte, und Fritz ein Notturmo von Chopin, welches man gewöhnt ist, von Popper zu hören, als ein allgemeiner Seufzer der Erleichterung durch den Salon stöhnte, denn das Programm war zu Ende.

Gerade als der letzte Accord verklungen war, tritt elastischen Schrittes ein verspäteter Gast ein. Fräulein Leontine hatte längst nach diesem interessant-blaffen Gesicht ausgespäht, welchem der spanische Spitzbart so gut stand. Die schlanke Gestalt des Anführers beugte sich weltmännisch über die Hand der Hausfrau und klagte in beredten Worten sein Leid, um den außerordentlichen Kunstgenuß gekommen zu sein. Ein seiner Beobachter kann sehen, wie er ab und zu einen amüsierten Blick über die gelangweilte Gesellschaft gleiten läßt.

„Aber Sie Wäßer,“ schmolzt die Hausfrau, „was ist nun eigentlich Grund Ihres verspäteten Kommens?“

„Gnädige Frau, meine Petroleumlampe ist mir umgefallen und ich kann froh sein, daß die Sache ohne ernstlichen Schaden abgelaufen ist.“

Die Umstehenden beißen sich auf die Lippen, als dieser allbekannte Salonidiot mit dem ehrlichsten Gesicht von der Welt dies vorbrachte. Der Assessor aber zog ihn in eine Ecke und sprach ärgerlich: „Wie kannst Du nur eine solch'alberne Geschichte erzählen! Dein spätes Kommen ist wirklich kränkend.“

„Du wirst mir doch nicht zumuthen, daß ich dieses Hausconcert aushalte? Das ist bei Dir etwas anders, Du gehst durch ein Fegefeuer und ziehst in Deinen Himmel ein, hast Dir Dein Klärchen sauer genug verdient. Ich aber? Schau dorthin, das rothe Wetterfändchen hängt mit dem reizenden Köpfchen schlapp auf der rechten Seite und Freund Fritz bemüht sich

vergebens die Beknickte aufzurichten. Ich werde sie zu Tische führen und mir von der kleinen Kofette unter dem Deckmantel der Naivetät die reizendsten Biquantieren erzählen lassen und ich bin sicher, daß das hohe Lied der Liebe ihrem kleinen Mund melodischer entquellen wird, als ihre Arten.“

## Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 25. September.

\* Ueber den preussischen Saatenstand und die Ernteschätzung um die Mitte des Monats September veröffentlicht die „Statistische Corresp.“ eine neue Zusammenstellung des statistischen Bureau's. (In den Ziffern bedeutet Nr. 1 wieder eine sehr gute, Nr. 2 eine gute, Nr. 3 eine mittlere (durchschnittliche), Nr. 4 eine geringe und Nr. 5 eine sehr geringe Ernte.) Nach dieser Zusammenstellung hat sich die Ernteschätzung gegen den August verändert für Kartoffeln von 2,5 auf 2,5, Klee (auch Luzerne) von 3,8 auf 3,7, Wiesen (Grummet) von 3,4 auf 3,2. — Stand der jungen Saaten: Winterweizen 2,5, Winterpelz 2,5, Winterroggen 2,4, Klee 3,8. — Erntertrag auf Grund von Probepflügen (Kilogramm vom Hektar): Winterroggen 1438, Sommerroggen 872.

\* Zum Militärdienst der Volksschullehrer wird folgendes gemeldet: Bisher wurden die Lehrer mit den Ersatz-Reserve-Mannschaften ausgebildet; jetzt, da diese Truppengattung aufgehört hat, bilden sie eine Compagnie für sich, die sogenannte 13. Compagnie. Augenblicklich dient, wie die „Völkcher Eisenbahnzeitung“ hervorhebt, eine solche Volksschullehrer-Compagnie in einer Stärke von 180 Mann in Schleswig und ist den 33ern als 13. Compagnie angehängt. Die wehrfähigen Lehrer aus ganz Schleswig-Holstein, Lauenburg und den Hansestädten sind dort zur zehnwöchentlichen Uebung vereinigt. Da es bislang in der deutschen Armee keine 13. Compagnie gab, mußte ein neues Erkennungszeichen geschaffen werden. Dieses ist denn auch in einer bisher nicht angewandten Farbensamenstellung bei der Troddel am Seitengewehr gefunden worden. Der Einberufung dieser Compagnie ist eine sehr ausführliche und einbringliche Instruction für Officiere und Unterofficiere vorgegangen. Der Anlaß zu derselben ist von sehr hoher Stelle erfolgt, und die Folge ist eine durchaus humane Behandlung der Mannschaften. Der Dienst ist zwar ein strammer, aber die Mannschaften sind trotzdem sehr zufrieden.

\* Zu der am Donnerstag in Liegnitz beendeten Prüfung der ersten Reihe der Aspiranten für den einjährig-freiwilligen Militärdienst hatten sich 14 junge Leute gemeldet, von denen jedoch nur 11 erschienen waren. Zwei wurden wegen ungenügenden Ausfalls der schriftlichen Arbeiten vor der mündlichen Prüfung zurückgewiesen; von den übrig bleibenden neun bestanden nur sechs die Prüfung.

2 Alt-Tschau, 24. September. Morgen wird hier eine Telegraphen-Betriebsstelle eröffnet, die mit der hiesigen Postagentur vereinigt wird.

6 Freystadt, 23. September. Der hiesige Obst- und Gartenbau-Verein veranstaltet Sonntag den 8. und Montag den 9. October in Wolframs Saale eine Ausstellung von Obst, Wein und Kartoffeln, die im Vereinsbezirk gezüchtet sind. Auch Nichtmitglieder des Vereins dürfen die Ausstellung besichtigen. Von den auszustellenden Obstsorten müssen mindestens drei Exemplare eingeliefert werden, von den Kartoffeln mindestens zehn Exemplare. Die Anmeldungen zur Ausstellung sind bis zum 5. October zu bewirken, die Früchte bis zum 7. October Nachmittags abzuliefern. Mit der Ausstellung wird eine Sortenbestimmung verbunden sein, an der sich Herr Wanderlehrer Siegert betheiligen wird. — Die hier gegründete Volksbank eröffnet ihre Thätigkeit am 2. October.

— Am Mittwoch voriger Woche Abends in der ersten Stunde sind in Neu-Bilawe, Kreis Freystadt, zwei Gärtnerstellen durch Feuer vernichtet worden.

— Die königliche Regierung zu Liegnitz hat den Schulamtschanden Arthur Lindner in Haynau mit der Vertretung der evangelischen Lehrerstelle in Poln.-Tarnau bei Schlawa vom 1. October dieses Jahres ab beauftragt.

— Das dritte Bataillon des in Glogau garnisonirenden 58. Infanterie-Regiments scheidet am 2. October nach seinem neuen Garnisonort Fraustadt über.

— In Haynau sind infolge der Arbeitslosigkeit in der Handschuhfabrikation gegenwärtig etwa 500 Arbeiter und Arbeiterinnen beschäftigungslos.

— In Gödrlitz-Lauban wollen die National-liberalen auch bei den bevorstehenden Landtagswahlen mit den Conservativen zusammengehen.

— Eine schaurige That wurde Donnerstag Abend in Langenau im Riesengebirge verübt. Eine Wittve Kaffer, die als Auszüglerin bei ihrer Tochter, einer Frau Opitz, wohnt, ist von eben dieser Tochter mit einem Stäck Rechenstiel erschlagen worden. Während der Sohn der Wittve Kaffer, der in den Besitz der väterlichen Stelle gelangt ist, und der Arbeiter Opitz beide sehr ehrenwerthe und fleißige Leute sind, haben Mutter und Tochter täglich dem Schnaps mehr zugesprochen, als gut war. Als der Tochter die Trag-

weite ihrer That klar wurde, entfernte sie sich von Hause und hat die Nacht in einer Scheune zugebracht. Am Freitag erfolgte die Verhaftung der Todtschlägerin; man bedauert allgemein den Mann und den Bruder derselben.

In der Porzellanfabrik von Eilich in Altwasser erhielten 18 Maler gekündigt. Weitere Kündigungen stehen in Aussicht.

In Breslau hatte die Freisinnige Vereinigung bei den Landtagswahlen angeboten. Das Cartell zwischen den Nationalliberalen, Freiconservativen und Conservativen war aber bereits geschlossen, und so wurde jenes Anerbieten abgelehnt. Der Freisinnigen Vereinigung wird nun wohl nichts übrig bleiben, als mit der Freisinnigen Volkspartei statt gegen dieselbe zu marchiren. Die Freisinnige Volkspartei ist daselbst auch zu einem Compromiß geneigt. Wie die „Breslauer Zeitung“ mittheilt, hat der Wahlverein der Freisinnigen Volkspartei mit allen gegen sechs Stimmen den Vorstand ermächtigt, zum Zwecke eines gemeinsamen Vorgehens bei den Landtagswahlen mit dem dortigen „Liberalen Wahlverein“ auf der Grundlage in Verhandlung zu treten, daß zwei Mitglieder der Freisinnigen Volkspartei und ein Mitglied der Freisinnigen Vereinigung als Candidaten aufgestellt werden.

Flüchtig geworden ist der Redacteur Fißel von der „Oberschl. Grenzzeitg.“, der wegen Majestätsbeleidigung zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt und wegen einer weiteren Majestätsbeleidigung in Untersuchungshaft genommen, aber gegen 1000 M. Caution freigelassen worden war. Die von Bekannten gelegte Caution ist verfallen.

### Bermischtes.

Zum englischen Bergarbeiter-Streik. Dem Syndicat der Grubenarbeiter von Derbyshire ist es gelungen, eine Anleihe von 16 000 Pfund Sterling zu Stande zu bringen. Dieselbe dürfte hinreichen, den Ausstand um 14 Tage zu verlängern.

Der französische Bergarbeiter-Streik. In den Kohlengruben des Departements Pas de Calais dauert der Ausstand noch fort. Die Nacht zu Freitag verlief vor den Gruben sehr stürmisch, zahlreiche Gruppen von Ausständigen waren vor denselben erschienen; es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen. Der Minister des Innern hat strengen Befehl gegeben, zu verhindern, daß die Ausständigen sich gruppenweise auf das Gebiet der Kohlencompagnie von Anzin begeben.

In Lens sind zwei weitere Schwadronen Cavallerie eingetroffen. Das Juchtpolizei-Gericht in Douai verurtheilte eine Anzahl streikender Arbeiter wegen Verleumdung von Soldaten und Störung der Arbeitsfreiheit zu mehrtägigen Gefängnißstrafen.

Zum belgischen Bergarbeiter-Streik wird unterm 23. d. M. aus Mons gemeldet: „Das Syndicat der Grubenarbeiter hat ein neues Manifest erlassen, durch welches die Arbeiter auf Sonntag (24. d. M.) zu einem großen Meeting nach Wasmes berufen werden, um den Ausstand zu beschließen, falls nicht von Sonnabend Abend ab eine allgemeine Lohnerhöhung von mindestens 10 pCt. bewilligt wird.“

Nicht Vergleute verschüttet. In der Dolcoath-Zinngrube in Cornwall wurden am Mittwoch acht Vergleute verschüttet, indem ein Schacht, der ausgebeffert wurde, einstürzte. Hundert von Tonnen Schutt sind auf die Unglücklichen gefallen, so daß sie wahrscheinlich erstickt oder verhungert sein werden, ehe man ihnen Hilfe bringen kann. Mehr als 10 Tonnen Schutt in der Stunde lassen sich nicht forträumen. Der in Folge des Einsturzes entstandene Luftdruck war so groß, daß ein mehrere Centner wiegender Karren ein Duzend Yards weit fortgeschleudert wurde und schließlich umfiel. Vergleute, die weit von der Unglücksstätte arbeiteten, wurden in die Höhe gehoben und fortgerissen.

Theaterbrand ohne Panik. Das Theater der italienischen Stadt Biella wurde kürzlich ein Raub der Flammen. Das Feuer brach während der Vorstellung aus. Daß es kein Opfer forderte, ist allein der Kaltblütigkeit eines Schauspielers zu verdanken. Einer der Künstler, der sich hinter den Coulissen aufhielt, sah aus der Verfenkung Rauch emporsteigen und machte den Director darauf aufmerksam. Dieser erkannte sofort, daß Feuer ausgebrochen sei. Er begab sich zu den Schauspielern, erklärte demjenigen, der gerade die Bühne betreten wollte, die Sachlage und bat ihn, er sollte doch auf irgend eine Weise dafür sorgen, daß Alles ohne Unglück abginge. Der Schauspieler war schnell entschlossen. Er betrat die Bühne, und während ihn Beifall empfing, fuhr er plötzlich mit der Hand zum Herzen und sank zu Boden. Bewegung im Publikum. In diesem Augenblick kam der Director heraus und bat die Versammelten in Anbetracht des plötzlichen Unwohlseins des Künstlers das Theater zu verlassen, da an eine Fortsetzung des Spiels nicht gedacht werden könne. Kaum hatte der letzte Zuschauer das Haus verlassen, als die Flammen schon die Orchesterstühle ergriffen. In kürzester Zeit brannte das ganze Theater zur läßlichen Ueberraschung der Geretteten.

Zusammenstoß zweier Züge. In Folge falscher Weichenstellung stieß, wie dem „Reuterschen Bureau“ aus Kinsbury (Indiana) gemeldet wird, am Freitag Vormittag ein mit Reisenden besetzter nach Osten gehender Zug auf der Strecke nach Wabash mit einem Güterzuge zusammen. Mehrere Wagen wurden zerquetschert. Elf Personen wurden getödtet, 15 verwundet. Unter den Getödteten befinden sich der Locomotivführer und der Zugführer des Personenzuges.

In der Weltausstellung zu Chicago wurden in der Abtheilung für Blumenzucht Deutschland 46, Holland 6, Italien und Oesterreich je 1 Preis zuerkannt.

### Berliner Börse vom 23. September 1893.

Deutsche	4 1/2%	Reichs-Anleihe	106,40 bz.
"	3 1/2%	dito	99,40 G.
"	3%	dito	85,20 B.
Preuß.	4%	consol. Anleihe	106,30 bz.
"	3 1/2%	dito	99,75 bz.
"	3%	dito	85,20 B.
"	3 1/2%	Präm.-Anleihe	—
"	3 1/2%	Staatsanleihe	99,90 bz.
Schles.	3 1/2%	Wandbriefe	97 G.
"	4%	Rentenbriefe	102,80 bz.
Pöfener	4 1/2%	Wandbriefe	102,10 G.
"	3 1/2%	dito	95,90 G.

### Berliner Productenbörse vom 23. September 1893.

Weizen 141-154, Roggen 123-130, Faer, guter und mittelschlesischer 154-177, feiner schlesischer 178-183.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Langer in Grünberg

### Odor's Zahn-Crème (Marke Lohengrin)

unterscheidet sich von den seitherigen marktgängigen Zahnreinigungsmitteln dadurch, daß sie absolut frei ist von schädlichen oder saurehaltigen Stoffen und daß bei bequemer und leichter Anwendung auf wohlfeile Weise es Jedermann ermöglicht ist, sich schöne weiße und — was noch weit höher zu schätzen ist — gesunde Zähne zu verschaffen und zu erhalten. Eine Mutter kann ihrem Kinde keinen größeren Dienst erweisen, als daß sie streng darauf hält, daß dasselbe regelmäßig Tag für Tag, zur Zeit des Zahnwechsels aber mit noch vermehrter Sorgfalt, mit Odor's Zahn-Crème Zahn- und Mundhöhle reinigt, sie erhält ihm dadurch auf die Dauer eine der schönsten menschlichen Zierden: die Zähne. **Odor's Zahn-Crème** ist erhältlich à 60 Pfg. per Glasdose in Grünberg i. Schl. in der **Adler-Apothek**, Th. Rothe; **Löwen-Apothek**, E. Schroeder; Paul Richter, Seifenfabrik.

### Stadtverordneten-Versammlung. Öffentliche Sitzung Donnerstag, den 28. Septbr. 1893, Nachmittags 4 Uhr.

- Tagesordnung:
1. Kassenrevisionsprotocoll.
  2. Definitive Anstellung eines Nachwächters.
  3. Ankauf von Land an der Kleinen Fabrikstraße.
  4. Veräußerung des Brunnens am Gerichtshaus an den Justiz-Bezirk.
  5. Festsetzung der Verpflegungssätze im Waisenhaus.
  6. Vermietung des Kellers im ehemals Trogisch'schen Hause.
  7. Unterbringung einer Geisteskranken.
  8. Fortsetzung der Pflasterung der Kleinen Bahnhofstraße.
  9. Beitrag für die Taubstummen-Anstalt in Liegnitz.
  10. Beschl. für den Schlesischen Forstverein.
  11. Verdingung der Petroleum-Lieferung pro 1893/94.
  12. Pensionirung eines Lehrers.
  13. Neuanstellung eines solchen.
  14. Definitive Anstellung eines Thurmwächters.
  15. Wahl eines Bezirksvorsteher-Stellvertreters für den 11. Bezirk.
  16. Antrag des Turnvereins.
  17. Die städtischen Rechnungen pro 1892/93 betr.
  18. Neuwahlen von drei Stadträthen betr.
  19. Ortsstatut, betr. die Ausführung der Canalisation.
  20. Die Below'sche Schenkung betr.
  21. Beschlussfassung über eine Amtsniederlegung (in voriger gebelmer Sitzung verlag).
  22. Darlehnsgesuche und alle bis zur Sitzung noch eingehenden Vorlagen unter Berücksichtigung des § 5 der Geschäftsordnung.

### Bekanntmachung

Das neu aufgestellte Verzeichniß der unter das landwirtschaftliche Unfallversicherungsgesetz vom 5. Mai 1886 fallenden land- und forstwirtschaftlichen Betriebe im Stadtbezirk Grünberg in Schles. liegt vom 26. d. Mts. ab 14 Tage lang während der Dienststunden in unserer Raths-Registrierung zur Einsicht aus, was hierdurch mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß wegen der Aufnahme oder Nichtaufnahme ihrer Betriebe in das Verzeichniß sowie

gegen die Veranlagung und Abschätzung ihrer Betriebe bei dem Sectionsvorstand der Schlesischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft (Kreis-Ausschuß hier) binnen 4 Wochen Einspruch erhoben werden kann.  
Grünberg, den 25. September 1893.  
Der Magistrat.

### Zwangsvorsteigerung

der zur Konkursmasse über den Nachlaß des Steinsehmeyers **Heinrich Maire** in **Lawalbau** gebhörigen Grundstücke Blatt Nr. 109 und 293 Lawalbau.  
Größe: 0,29,00 Hectar bzw. 0,61,65 Hectar.  
Reinertrag 0,81 Mk. bzw. 2,97 Mk.  
Nutzungswert von Blatt Nr. 109 Lawalbau vorläufig 75 Mk.  
Versteigerungstermin:  
den 22. November 1893,  
Vormittags 9 Uhr,  
an Gerichtsstelle Zimmer Nr. 32.  
Zuschlagstermin:  
den 22. November 1893,  
Vormittags 11 1/2 Uhr,  
ebenda.  
Grünberg, den 22. September 1893.

### Königliches Amtsgericht III.

### Zwangsvorsteigerung.

Mittwoch, den 27. d. Mts.,  
Vormittags 10 Uhr,  
sollen Adlerstraße 4 hierelbst:  
**1 Decimalwaage mit  
5 St. Gewichten**  
öffentlich meistbietend versteigert werden.  
**Scholz, Gerichtsvollzieher.**

### Zwangsvorsteigerung.

Mittwoch, den 27. d. Mts.,  
Nachmittags 2 Uhr,  
sollen in der Brauerei zu Pritttag:  
**1 Siedemaschine, 2 Kleiderschränke,  
1 Glaservante, 1 Sopha, 1 Tafel-  
instrument, 2 Schweine und circa  
3 Ctr. Malz**  
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.  
**Scholz, Gerichtsvollzieher.**  
Viertel- und kleinere Weingefäße gesucht. Off. unter N. S. 148 durch die Exped. d. Bl.

### Zwangsvorsteigerung.

Donnerstag, den 28. d. Mts.,  
Nachmittags 4 Uhr,  
sollen auf dem Grundstück des Herrn Gasthofbesitzer **Wecke** — einem Dritten gehörig —  
**1 zerlegter Schweinestall, 1 Wand-  
uhr und demnachst hinter dem Kirchhof  
4 Beete Kartoffeln**  
öffentlich meistbietend versteigert werden.  
**Scholz, Gerichtsvollzieher.**

Ein gut gebauter **Weingarten** mit vielen guten Obstbäumen, als Baustelle geeignet, am Fließ, zu verkaufen. Näheres bei **L. Kupsch.**

Ein gut gebauter **Weingarten** mit vielen guten Obstbäumen auf dem Steinberg ist zu verkaufen. Näheres bei **L. Kupsch.**

Eine **Kirchstube** — wohnlich Stuhl — zum 1. April 1894 oder früher zu mieten gesucht von **Fran Ida Mühle, Grünstraße.**

Gesucht wird ein **großer Laden** mit Wohnung v. 1. Januar. Gesl. Off. unt. N. U. 150 in der Exp. d. Bl. abzug.  
**Tischlerwerkstelle** mit gutem Handwerkzeug zu verpachten. Näheres **Niederstraße 59.**

Suche p. 1. October ein **möblirtes Zimmer** mögl. mit vollst. Pension in der Nähe der Gr. Bergstraße. Off. mit Preis an die Exp. d. Bl. unt. N. K. 141.

**1 kleine Unterstube** mit Zubehör wird von ruhigen Mietnern zum 1. Oct. zu mieten gesucht. Offerten unter N. V. 151 an die Exp. d. Bl. erbeten.

**Große Bahnhofstraße 7** ist die 1. Etage zum 1. April 1894 zu vermieten.

**Wohnung, 5 Zimmer** mit erforderl. Zubehör, zum April 1. J. auch früher zu vermieten **Niederstraße 83.**

Ein **K. Häuschen Drentkauerstr.** nebst Acker und Vieh ist zu vermieten. Zu erfragen **Kl. Bergstraße 7.**

**Zwei Stuben u. Küche** sind zu vermieten **Niederstraße 29.**

**Parterrezimmer als Comtoir** zu vermieten **Niederstraße 97.**  
Kl. Bergstr. 7 sind 3 Stuben zu verm.

Ein möblirtes Zimmer zu vermieten **Niederstraße 59.**  
2 Stuben mit Beigelaß zum 1. Octbr. zu vermieten **Gr. Bergstraße 7.**  
1 Stube m. Kamm. z. verm. **Niederstr. 94.**  
1 Oberst. v. 15. Oct. z. verm. **Rabothweg 3.**  
1 Stube an einj. Leute z. verm. **Holzstr. 6.**  
1 Oberstube vermietet **Bäcker Heinrich.**  
Möbl. Zimmer m. Pension **Niederstr. 31.**  
1 anst. Mann find. Schlafstelle **Kl. Bergstr. 6.**  
2 **Schuhmachergesellen** finden Arbeit bei **H. Rieger, Neufalz a. D.**

### Ein zuverlässiger Vorarbeiter,

welcher zugleich Voigtstelle vertritt, sowie eine ordentliche Arbeiterfamilie, event. ohne Mann, findet zu Neujahr guten Dienst auf dem  
**Domium Daube**  
bei Böhersberg.

### Arbeiter

nimmt noch an  
**Otto Eichler.**  
Einen tüchtigen Arbeiter sucht **W. Waack**, Dachdecker, Holzmtst. 17.  
**Kartoffelbaker** nimmt an **Hermann Pätzold**, Lanitzstr. 16.  
**Kartoffelbaker** nimmt an **Michaelis.**  
1 Arbeiter z. Pflaumenfied. sucht **B. Nerche.**

Ein **zuverlässiger Kutscher** wird gesucht **Berlinerstraße 41.**

Für ein hies. Geschäft wird per 15. Octbr., ev. später ein saub., gewandt. Mädchen als **Verkäuferin** gesucht. Gesl. Off. bitte unt. A. 100 postlagernd niederzulegen.  
Die gegen den Musikler **Gustav Siebler** aus Loos am 10. d. M. bei Gelegenheit des Kinderfestes ausgesprochene Beleidigung nehme ich in Folge scheidsamlichen Vergleichs hiermit abtittend zurück.  
**Gottlieb Woitschetzky, Loos'er Fähre.**

Eine Hypothek auf ein ländliches Grundstück im Grünberger Kreise im Betrage von  
**4200 Mark**  
zur ersten Stelle à 4 1/2% Zinsen wird zu cediren gesucht. Offerten unter **N. T. 149** an die Exped. d. Bl.  
Eine **gute Dünger** sofort zu verkaufen **Kl. Kirchstraße 4.**  
Druck und Verlag von **B. Levyjow** in Grünberg.